



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

71 (12.2.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-95177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-95177)

General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Einzelnummer 3 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch: „Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877. Druckerei: Nr. 841.

Inserate: Die Kolonial-Zeitung... 20 Pf.

E 6, 2.

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Nr. 71.

Mittwoch, 12. Februar 1902.

(Abendblatt.)

Ein neuer Zweibund.

Im englischen Parlament gab die Regierung die einigermaßen überraschende Erklärung ab, es sei nicht beabsichtigt, Wei-hai-wei zu einem starken Flottenstützpunkt auszubauen; der Platz solle vielmehr der Kolonialverwaltung unterstellt und in eine Art von Sanatorium für Offiziere des Heeres und der Flotte umgewandelt werden.

malß vielleicht nicht unpraktischen — Vorschlag, Japan in den Arm zu fallen. Dazu aber hatte Niemand Lust, und nun nahm England mehr und mehr die Partei des Siegers, während Rußland als Schlichter des geworfenen China auftrat.

Verbündeten fänden, der eine finanzielle Rücken- und Magenstärkung zur Zeit wohl nötiger hat als Alles andere.

Bliebe noch die Frage, was der neue Zweibund für uns, die wir auch eine ostasiatische Macht geworden sind, im Schooße bergen mag.

Die Heerschau des Bundes

(Von unserem Korrespondenten.)

17. Berlin, 11. Febr.

Seit sechs Jahren gibt der Bund nun schon dieselbe Vorstellung im Circus Busch. Jahr aus Jahr ein immer dieselbe. Und Wiederholungen kumpfen ab.

Und nun widmet sich das Programm ab, wie es sich immer schon abwickelte. Herr Korfide begrüßt als Vorsitzender die Versammlung; ladet allerlei sasse Späße ab, die er sich foglich vorher überlegt — die „wichtige Ansprache“ ward den Journalisten bereits Vormittags im Circus überreicht — und feuert dann unentwegt dem Kaiserhof zu, in das die Versammlung

Tagesneuigkeiten.

Christliche Wissenschaft und Gesundbeten. Nachdem einmal die Öffentlichkeit sich mit der christlichen Wissenschaft zu beschäftigen begonnen hat, tritt zu Tage, welchen Umfang das Treiben hat.

den Deutschen — auch in der Gesundbeterei, liegt mit den Ausländern und Ausländerinnen, ist ihr Klageruf. Sie verlangen den praktischen, thätigen Schutz der nationalen Arbeit.

müssen doch eigenartige Wesen sein. Ueberdies ist nicht recht ersichtlich, wie sich der Mensch Mrs. Seal's „Wissenschaft mit Christentum und Christentum mit Wissenschaft“ durchdringen vor Irrealität

— Aristokratische Sociere in England. Die gegenwärtig bei uns so lehrte in England im vorigen Sommer die von Amerika importierte „Christliche Wissenschaft“, die auf die Lehren der Mrs. Eddy zurückgeht, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Besteht ebenso wie im Königreich Sachsen darum handelte, die Gabelberger'sche Stenographie in der Provinz und im Unterricht zu pflanzen, die staatlichen Lehramtsprüfungen für staatlich geprüfte Lehrer der Stenographie abzuhalten. Interessant und bemerkenswert sind die Ausführungen des Präsidenten der hiesigen Kammer, der u. a. Folgendes erklärte: „Das Heimatland unseres unerschütterlichen Gabelberger, dessen System auch heute noch unbestritten an der Spitze aller Stenographie-Systeme steht, betrachtet es als Ehrenaufgabe, dieser wichtigen Sache das vollste Angemessen zuzuwenden.“ Die nach Tausenden zählenden Verehrer des Meisters Gabelberger werden über diese Nachricht hoch erfreut sein.

Professor Dr. Julius Schäffer, der Leiter der Breslauer Singakademie, ist vorgerückt, wie uns telegraphisch mitgeteilt wird, im Alter von 78 Jahren gestorben. Schäffer hat sich verhältnismäßig spät der Kunst zugewandt. Er studierte in Halle Theologie und Philosophie und widmete sich nach Abschluss seines Studiums zunächst der Lehrtätigkeit. 1850 entschloß er sich, der Wissenschaft Lebensruh zu geben. Robert Franz ist es wohl gewesen, der ihn direkt oder indirekt dazu veranlaßt hat. Das Verhältnis zu dem Hallenser Liederkomponisten sollte für ihn auch fernerhin von höchster Bedeutung sein. Man wird es ihm nicht vergessen, daß er so nützlich für die namentlich im instrumentalen Teil weiterführenden französischen Bearbeitungen Gabelberger'scher und Bachscher Werke eintrat. Hier sind folgende Schriften Schäffer's zu nennen: „Jede Beirtheiler von Dr. R. Franz“, „Fr. Griebel's in seinen Klavierausgaben zur deutschen Händelausgabe“, „R. Franz in seinen Bearbeitungen älterer Vokalwerke.“ Als Dirigent trat Schäffer 1855 zuerst vor die Öffentlichkeit. Fünf Jahre lang war er Musikdirektor in Schwerin, dann siedelte er als Dozent, Universitätsmusikdirektor und Dirigent der Singakademie nach Breslau über. Einige Geselelieder und Chorlieder sind von ihm erschienen. Bedeutender sind die von ihm herausgegebenen Choralblätter, bei deren Bearbeitung ihm die gründliche theoretische Schule Lehndorff's zu Hülfe kam.

Bizer's „Garnet“ konnte dieser Tage in der hiesigen „Opera Comique“ auf ihre neuhundertste Aufführung zurückblicken. Das ist ein ganz neuer letzter unerreichte Höhepunkt. „Die weiße Dame“, „Zell“, „Margarethe“, „Eugenotten“ und „Mignon“ haben gleich hohe, bezw. höhere (1000 und darüber) Aufführungsziffern erreicht; was aber diesen 900 Abenden den Stempel des noch nicht Dagewesenen verleiht, das ist die ungewöhnlich kurze Zeit, in der sie erreicht worden sind. Denn während es sich bei den „Eugenotten“ um die Zeit von 1855 an, bei „Margarethe“ von 1859, bei „Mignon“ von 1866 an handelt, hat bei „Garnet“, deren Eröffnung am 3. März 1875 stattfand, ein Vierteljahrhundert genügt, um diese hohe Ziffer zu erreichen.

wie auch des Antibeles, den England und Japan an dem Vorgaben anlässlich derselben genommen haben. Während des ganzen Verlaufes der Unruhen und Verwicklungen in China, die auf den Ausbruch des Boxeraufstandes folgten, sind die beiden Mächte in engem ununterbrochenem Verkehr gewesen und haben gleichartige Anschauungen bekundet. Aus dem häufigen Meinungsaustrausch zwischen den beiden Regierungen und aus der Einbeziehung, daß ihre Interessen im fernem Osten identisch sind, ergab sich, daß jede von beiden Seiten den Wunsch ausdrückte, daß die gemeinsame Politik ihren Ausdruck in einem internationalen Vertrage von bindender Kraft finden sollte. Die englische Regierung ist bei dem Entschlusse, diesen wichtigen Vertrag einzugehen, in hohem Maße durch die Ueberzeugung beeinflusst gewesen, daß derselbe keine Bestimmungen enthält, welche als Anzeichen aggressiver oder selbstthätiger Absichten in den Augen, auf die er sich bezieht, betrachtet werden können. Derselbe ist lediglich als Vorkehrungsmaßnahme abgeschlossen worden, woran man sich, falls sich Gelegenheit ergeben sollte, in Verteidigung wichtiger britischer Interessen zu halten hätte. Der Vertrag bebroht in keiner Weise die gegenwärtige Stellung oder berechtigte Interessen anderer Mächte. Im Gegentheil kann jener Theil des Abkommens, welcher für jede der vertragsschließenden Parteien die Verbindlichkeit enthält, daß sie von der anderen Partei zum Verstand aufgefordert werden kann, nur wirksam werden, wenn einer der Verbündeten sich gezwungen sieht, in den Krieg zu ziehen zur Verteidigung von Interessen, welche beiden gemeinsam sind; ferner wenn die Umstände derart sind, daß feststeht, daß er den Streit nicht gesucht hat und wenn der Verbündete, der zur eigenen Verteidigung in einen Kampf verwickelt ist, sich nicht durch eine einzelne Macht, sondern durch eine feindliche Koalition bedroht sieht. (Vergl. Leitartikel. D. R.)

* London, 12. Febr. Zu dem englisch-japanischen Abkommen bemerkt die „Daily Mail“, dasselbe richte sich in erster Linie gegen Rußland. Wir sind in der Lage, fahst das Mail fort, um unumstößlicher Quelle zu versichern, daß die Beziehungen zwischen England und Rußland infolge der russischen Politik in der Handhabe in bedauerlicher Weise beeinträchtigt wurden. Die „Morning Post“ sagt, das Abkommen richte sich nicht gegen eine einzelne Macht, biete aber Garantien gegen den Druck, der durch Zusammenhänge von Mächten ausgeübt werden könne, welche in letzter Zeit dahin trachteten, die Herrschaft Ostasien zu beschleunigen. „Daily Telegraph“ schreibt: In dem Vertrage ist nichts enthalten, was Japan daran hindern könnte, ein ganz gleiches Abkommen mit Rußland, Frankreich, Deutschland oder den Vereinigten Staaten zu schließen. „Standard“ meint, das Abkommen bedeute einen Zweibund von außerordentlich bindendem Charakter.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 12. Februar. Am Bundespräsidenten Staatssekretär Niederding, Reichsjustizverwaltung, Kitzel Gehalt des Staatssekretärs. Zu der Resolution Gröber, betreffend das Duellwesen, weist Leuzmann (frei, Volkspartei) auf die langen Debatten zu diesem Artikel hin; in welchen vom Automobilduella bis zum Duell, vom Arbeiter bis zum Fürsten von Meuß die Rede gewesen sei. Meßner hält Proportionalwahlen für die Ausschüßräthe von Aktiengesellschaften nicht praktisch, darüber würde den Reduzentanten der kraftlosen Minderheit der Eintritt in den Ausschüßrats ermöglicht. Seine Partei wünscht an Stelle der bedingten Begnadigung bedingte Verurtheilung.

Präsident Graf v. Helldorf hat nichts dagegen einzuwenden, das Begnadigungsrecht allgemein hier zu erwidern. Einzelne Fälle seien aber ausgeschlossen. Er tritt auf den Fall, den der Meßner im Auge habe, nicht weiter ein, da er offiziell nicht feststehe, sondern nur durch Zeitungen bekannt geworden sei. (Zuruf: Reichsanzeiger! Helldorf!)

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker. Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Aktienbörse vom 12. Febr. (Offizieller Bericht). Die Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Renten ruhiger, dagegen herrschte für einige Industrie-Werke lebhafter Kaufsinn und wurden zu höheren Preisen gesucht: Wulfschlag-Aktien zu 111, Mannheimer Gummi- und Kautschuk-Aktien zu 103, Zellulosefabrik Badhof zu 217. Auch verzeichnete einige Brauerei-Werke höhere Kurse, Bad. Brauerei-Aktien 188 1/2 und Brauerei Eibhausen-Aktien 174 1/2. Etwas schwächer notierten Brauerei Ritter, Schwelgenen, Reitz; 62 1/2. Frankfurt a. M., 12. Februar. Kreditaktien 219.10, Staatsbahn 147.10, Lombarden 20.60, Ägypter —, 4%, una. Colobrente 101.20, Gotthardbahn 160.20, Diskont-Commandit 194.90, Laura 208.—, Gelsenkirchen 174.—, Darmstädter 197.—, Handelsgesellschaft 188.—, Dresdener Bank 188.50, Deutsche Bank 211.70, Bochumer 193.90, Northern —, Tendenz: ruhig.

* Berlin, 12. Febr. (Tel.) Bondsbörse. Renten ließen auf Wien niedriger ein, während Ransquardette sich recht fest anspannen. Reich's Anfangs etwas abgedrückt, später steigend auf Angeden von China. Bahnen Anfangs ziemlich anregungslos; weiterhin fester. In der zweiten Viertelstunde Banken sehr fest. Privatdiskont 1 1/2 %.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse. Wechsel. Amsterdam kurz 168.48, 168.47, Paris kurz 81.28, 81.28, London kurz 20.42, 20.42, ...

Staatspapiere. A. Deutsche. 3 1/2% Reichsanl. 101.85, 101.90, 3% Staats-Anl. 101.75, 101.80, ...

Aktien industrieller Unternehmungen. Bad. Anilin-Fabrik 77.50, 77.—, Berliner Union 108.—, 108.—, ...

Bergwerks-Aktien. Bochumer 188.60, 188.60, Concorvia 272.—, 276.40, ...

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten. Gotthardbahn 169.—, 170.10, Norddeutsche 100.40, 150.10, ...

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen. 4% Pr. Hyp.-Pfd. 101.15, 100.20, 3% Pr. Hyp.-Pfd. 95.—, 95.50, ...

Bank- und Versicherungs-Aktien. Deutsche Reichsbank 158.50, 157.—, Berliner Bank 115.90, 116.—, ...

Reichsbank-Diskont —. Rabat-Börse. Kreditaktien 220.70, Staatsbahn 147.90, Lombarden 20.70, Diskont-Commandit 195.70. Pariser Anfangskurse. 3%, Rente 101.27, Italiener 100.55, ...

Zur Aufklärung.

Advertisement for RAY-SEIFE soap featuring an illustration of a woman washing her face. Text: 'Es ist notwendig, ausdrücklich festzustellen, dass es nur nur eine ächte Ray-Seife gibt...' and 'Die Wirkung der patentirten RAY-SEIFE, von welcher jedes Stück ca. 25 Gramm Hühnerlei enthält...'.

